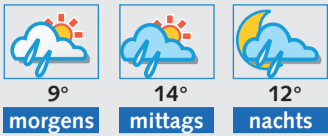


BRAUNSCHWEIGER ZEITUNG

UNABHÄNGIG · NICHT PARTEIGEBUNDEN

DAS WETTER



KULTUR

Breakdance-Könner bei Pop meets Classic



Donnerstag, 31. März 2011

Nr. 76 · 66. Jahrgang · 1,20 €

EU lockert Grenzwerte für verstrahltes Essen

Von unserer Korrespondentin Martina Herzog

BRÜSSEL. Nach der Atomkatastrophe hat die EU-Kommission Höchstgrenzen für die Verstrahlung von Lebensmitteln aus Japan in Kraft gesetzt. Die seien viel zu großzügig, kritisieren die Grünen im Europaparlament – in Japan selbst liege die Schwelle des Zulässigen niedriger. Auch die EU-Limits, die nach dem Nuklear-Unfall von Tschernobyl festgelegt wurden, waren schärfer. Allerdings kommen nur wenige japanische Lebensmittel auf den europäischen Markt. Ein Blick aufs Etikett lohnt sich vor allem bei Sojasauce, Gewürzen und ungeschälten Tomaten. Diese drei japanischen Produktgruppen werden laut EU-Statistikbehörde Eurostat am häufigsten nach Europa eingeführt.

Um große Mengen handelt es sich allerdings nicht: „Der Umfang der Importe aus Japan ist äußerst gering“, teilt das Bundeslandwirtschaftsministerium mit.

► HINTERGRUND

So sieht Hollywood in Braunschweig aus



Allein 200 Komparsen hatte das 220-köpfige Filmteam für die Hollywood-Produktion „Hänsel & Gretel – Hexenjäger“ am Mittwoch per

Bus von Berlin nach Braunschweig gebracht. Am späten Abend wurde auf dem weiträumig abgesperrten Burgplatz eine der Schlüsselszenen

gedreht: die Hexenverbrennung. Weitere Fotos sehen Sie im Internet unter www.newsclick.de

Foto: Daniela Nielsen

Klier-Verfahren: Chefs zahlen, Prozess eingestellt

Von Hendrik Rasehorn

WOLFSBURG. Der Prozess vor dem Amtsgericht Villingen-Schwenningen gegen Michael Klier und Rolf Göcking, zwei der drei Geschäftsführer der Wolfsburger Friseurkette Klier, wurde gestern eingestellt.

Wie unsere Zeitung berichtete, warf ihnen die Staatsanwaltschaft Konstanz Sozialbetrug vor. Das Gericht begründete die Einstellung des Verfahrens mit rechtlichen Unsicherheiten, da in den angelasteten Fällen den Managern nur schwerlich Vorsatz nachgewiesen werden könne. Die beiden Manager werden nun zwar jeweils 30000 Euro Geldbuße zahlen müssen, sie sind damit aber nicht vorbestraft.

Göcking erklärte gegenüber unserer Zeitung: „Emotional sind ich und Michael Klier mit dem Verfahrensausgang unzufrieden, denn wir haben nie etwas verbrochen. Aber rational war es die richtige Entscheidung, denn die weiteren Prozesskosten zum Beweis unserer Unschuld wären immens gewesen.“

AUCH DAS NOCH

Rockende Redakteure

Um ihre neue CD zu bewerben, verteilte die Rock-Band Radiohead eine Gratis-Zeitung an Fans. Nun kam die Retourkutsche: Die Redaktion der Zeitung „Guardian“ stellte aus den eigenen Reihen eine Band zusammen, nahm den Radiohead-Klassiker „Creep“ auf und stellte ihn ins Internet. Dort fordert die Band um Chefredakteur Alan Rusbridger die Leser auf: „Urteilen Sie selbst: Wie gut ist es – verglichen mit, sagen wir, der Zeitung von Radiohead?“



4 190190 401209 4 0 1 3

Niedersachsens Schulen sind Informatik-Notstandsgebiet

Experten und Wirtschaft schlagen Alarm – Lehrplan stammt aus dem Jahr 1993

Von Andre Dolle

BRAUNSCHWEIG. Eine Studie der Technischen Universität Dresden zum Informatik-Unterricht an Schulen kommt zu einem ernüchternden Ergebnis: Das Fach „hat bis heute nicht den Stellenwert einer eigenständigen Naturwissenschaft erreicht“, heißt es darin.

Das gelte besonders für Niedersachsen. Verpflichtenden Informatik-Unterricht gibt es bei uns an keiner Schulform. Besser machen es vor allem Bayern, Sachsen und Mecklenburg-Vorpommern, wo der Informatikunterricht in der gesamten Mittelstufe oder zumindest zum Teil Pflicht ist.

Die Studie der TU Dresden stammt aus dem Jahr 2007 und wur-

de 2010 aktualisiert. Stef-fen Friedrich, Professor an der TU Dresden und Mitglied der Gesellschaft für Informatik, erklärte unserer Zeitung: „Niedersachsen hat den mit Abstand ältesten Informatik-Lehrplan aller Bundesländer, er stammt aus dem Jahr 1993. Wie wollen Sie da einen guten Schulunterricht gestalten?“

Während es in anderen Ländern mit Informatik vorgeht, fällt Niedersachsen weiter zurück. Das sagt der Informatiker Werner Struckmann von der TU Braunschweig. Bereits im Oktober 2008 schrieb er mit einer Professorin aus Oldenburg und Professor Harald Richter von der TU Clausthal ein Memorandum an den damaligen



IHK-Hauptgeschäftsführer Bernd Meier.

Ministerpräsidenten Christian Wulff. „Getan hat sich nichts“, klagt Struckmann. Wenn an niedersächsischen Schulen überhaupt Informatik angeboten wird, werden meistens allenfalls Basiskenntnisse vermittelt. Das war auch bei Lisa Hobe, Schulpflegerin der Fritz-Reuter-Realschule in Gifhorn, so: „Bei uns standen Word, Outlook, Powerpoint und Internet-Suchmaschinen auf dem

Lehrplan.“

Dass beim Informatik-Unterricht geschludert wird, hat Folgen für die Unis. Bernd Meier, Hauptgeschäftsführer der IHK Braunschweig: „Die gestiegene Nachfrage nach Informatikern hat den Arbeitsmarkt leergefegt.“

► HINTERGRUND EXTRA

Kritik an Dinklas Energie-Podium

Diskussion zur Atompolitik im Plenarsaal Hannover sorgt schon vorab für Ärger

Von Michael Ahlers

HANNOVER. Mit dem Präsidenten des Deutschen Atomforums als Gast lässt Landtagspräsident Hermann Dinkla im Landtag über „Kohle, Atom, Wind, Sonne“ diskutieren. Die Grünen protestieren. Die atomkritische Position sei nicht ausreichend vertreten.

„Mit welcher Energie wollen wir leben?“ In diese Frage will der ehemalige Ministerpräsident und jetzige EU-Kommissar Günther Oettinger am nächsten Donnerstag auf Dinklas Podium einführen. Danach diskutiert Oettinger mit Ralf Güldner, Präsident des Deutschen Atomforums, Miranda Schreurs von der FU

Berlin und dem früheren Hamburger Senator Fritz Vahrenholt.

„Dinkla macht den Landtag zur Bühne für Verfechter von Positionen, die so selbst bei CDU und FDP überholt sind“, sagte die parlamentarische Geschäftsführerin der Grünen-Fraktion im Landtag, Gabriele Heinen-Kljajic, dazu unserer Zeitung. „Während die Welt den Atem anhält, macht Dinkla Dienst nach Vorschrift“, so Heinen-Kljajic weiter. Das Podium sei nicht ausgewogen besetzt, es sei kein ausgewiesener Atomkraftkritiker unter den Gästen. Die Grünen fordern nun, die Runde zu erweitern.

Landtagssprecher Kai Sommer betonte, die Veranstaltung sei bereits

lange vor den Ereignissen in Japan geplant worden. Mit Vahrenholt sitze ein ausgewiesener Experte für erneuerbare Energien auf dem Podium. Zudem vertrete die Wissenschaftlerin Schreurs eine atomkritische Haltung. „Wir werden beweisen, dass dies keine Veranstaltung einer Atomlobby ist.“

Vahrenholt gilt zwar als Spezialist für erneuerbare Energien und leitet die RWE-„Innogy“. Er befürwortete aber auch die Laufzeitverlängerung für Kernkraftwerke. „Es gibt keine Energieform, die kein Risiko birgt“, so Vahrenholt früher. Schreurs gilt als Experte für internationale Klimapolitik und hat dazu zahlreich veröffentlicht.

► KOMMENTAR

LOKALES

Geld sammeln gegen Neonazi-Aufmarsch

Braunschweiger Unternehmen spenden Geld, um ein Gegenprogramm aus Kultur und Sport zum geplanten Neonazi-Aufmarsch am 4. Juni zu finanzieren. 120 000 Euro werden benötigt. Volkswagen hat bereits einen fünfstelligen Betrag in Aussicht gestellt, andere Firmen haben auch Zahlungsbereitschaft signalisiert.

Das Aktionsbündnis „Bunt stoppt Braun“ organisiert die Gegenbewegung.

SPORT



Felix Magath im Interview

Der Meistertrainer spricht nach seiner Rückkehr zum VfL über seine Ziele mit dem Klub. Sein Wechsel innerhalb von 24 Stunden von Schalke 04 nach Wolfsburg hatte Magath auch viel Kritik eingebracht.

THEMA DES TAGES

Nato-Streit über Waffenhilfe

In Libyen scheint der Rebellen-Vormarsch gestoppt. Die Nato streitet unterdessen über das Ausmaß der Hilfe.

WIRTSCHAFT

Datendiebe im Betrieb

Spionage ist eine Dauergefahr auch für kleine Firmen, warnt der Verfassungsschutz.

RUND UM DIE WELT

Heesters wieder ausgeladen

Der 107-Jährige steht nun doch nicht auf der Gästeliste eines Banketts für Königin Beatrix.

BRAUNSCHWEIGER LAND

Neue Grenzwerte für die Asse
Niedrigere Grenzwerte für Atomstrahlung fordert der Verein Ärzte gegen den Atomkrieg.

NIEDERSACHSEN

Mit Verkehr punkten

Die Metropolregion tritt mit dem Thema Mobilität bei einem Wettbewerb des Bundes an.

LESER-SEITE

Bedenkliche Schlussfolgerung

Die klimafeindlichen, fossilen Brennstoffe Kohle und Gas dürfen kein Ersatz für Atomenergie sein, schreibt ein Leser.